

Ausbildungskonzept am Burggymnasium Altena Stand 11/2021

Allgemeine Bestimmungen:

Mit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsverordnung (OVP vom 10.04.2011, zuletzt geändert durch Verordnung vom 08. Juli 2018) verändern sich einige Teilaspekte des Ausbildungskonzeptes am BGA. Auch die Zuständigkeitsbereiche der an der Ausbildung beteiligten Kollegen werden überarbeitet. Die an unserer Schule bewährte Betreuung der Referendare durch ein *Ausbildungsteam* (bestehend aus zwei KollegInnen) bleibt erhalten.

Die Lehrerausbildung wird mit Inkrafttreten der neuen Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) neu geregelt. Die Dauer des Vorbereitungsdienstes beschränkt sich nunmehr in der Regel auf 18 Monate. Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden, davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in zwei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich neun Wochenstunden. Von den insgesamt im Vorbereitungsdienst zu erteilenden 18 Wochenstunden selbstständigen Unterrichts erhält die Schule für Ausbildungszwecke insgesamt zwei Anrechnungsstunden.

Der von den ReferendarInnen unter Aufsicht des Fachlehrers durchgeführte Ausbildungsunterricht wird jeweils durch das Fachlehrgutachten des Ausbildungslehrers dokumentiert. Am Ende der Ausbildungszeit erfolgen die unterrichtspraktischen Prüfungen und ein Kolloquium. Der Schulleiter erstellt ein Abschlussgutachten, das einen deutlichen Anteil (25%) an der Gesamtnote des Zweiten Staatsexamens besitzt.

Der Schulleiter bestellt außerdem einen Ausbildungsbeauftragten (z. Zt. Herr Siewert und Herr Schmidt), zu dessen Aufgabenbereich insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schule, die Beratung der Schulleitung sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der ReferendarInnen gehören.

„Folgende verbindliche Hinweise ergehen an die Kolleginnen und Kollegen, die Referendare im Ausbildungsunterricht betreuen:“

- Der genaue Wortlaut der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP), sowie weitere Hinweise zur Ausbildung und zur Abfassung der Gutachten befinden sich im Ordner „Referendarausbildung/Vorbereitungsdienst“ im Lehrerzimmer.
- Gutachten sollen *spätestens 14 Tage nach Ende der Unterrichtsreihe* dem Ausbildungsbeauftragten in vierfacher Ausfertigung vorgelegt werden. Das Formblatt zum Gutachten wird vom Referendar weitgehend vorab ausgefüllt und dem Ausbildungslehrer ausgehändigt. Bitte halten Sie sich an die Fristen.
- Das Fachlehrergutachten orientiert sich am Maßstab der in der Anlage 1 der OVP benannten Standards. Dabei sind sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen in ihrer Gesamtheit zu bewerten. Bitte halten Sie sich an diese Vorgaben, da Ihr Gutachten mit in das Gesamtgutachten des Schulleiters eingeht. Von sog. „Gefälligkeitsgutachten“ ist unbedingt abzusehen.

Über die allgemeinen Bestimmungen hinaus wird für die konkrete Umsetzung der Ausbildungsordnung an unserer Schule folgendes Konzept vorgelegt:

Aufgaben des Ausbildungsbeauftragten / Ausbildungsteams:

Allgemein:

- Verschränkung der eher theoretischen Ausbildungsinhalte des Seminars für die Referendarinnen und Referendare mit der schulischen Wirklichkeit am Burggymnasium Altena
- Ansprechpartner der Referendarinnen und Referendare in allen Fragen Ihrer Ausbildung
- Erstellen eines Ausbildungsplans
- Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Gesprächsstunden
- Unterrichtsbesuche und deren Reflexion
- Beratung von Fachlehrern insbes. bei organisatorischen Fragen
- Beratung und Austausch mit der Schulleitung über den Ausbildungsstand der ReferendarInnen und zum Langzeitgutachten

Spezifische Aufgabenfelder:

- Koordination zwischen Ausbildungsschule und Seminar, insbes. Teilnahme an Planungs- und Informationsveranstaltungen des Lehrerseminars (Zfsl. Hagen)
- Teilnahme an den Eingangs- und Perspektivgesprächen (EPG)
- Verwaltung von Ausbildungsgutachten
- Betreuung und Organisation der Schulpraktischen Studien, insbes. des Eignungspraktikums
- Koordination zwischen Schule und Universität (als Ansprechpartner für die universitäre Lehrerausbildung)

Gliederung der schulpraktischen Ausbildung

Das Ausbildungsteam erstellt vor dem Ausbildungsstart Hospitationspläne und informiert das Kollegium über die zu erwartenden Fachkombinationen.

Die Startphase wird durch eine Begrüßung der ReferendarInnen (kurz LAA's) durch den Schulleiter verbunden mit einem Kennenlerngespräch eingeleitet, an die sich umfangreiche Informationen über Aufbau, Ausstattung und Organisationen der Schule, über Pläne und andere Informationsformen während eines Rundgangs mit dem Ausbildungsteam anschließen. Jeder Referendar erhält einen „Reader“ mit allgemeinen Informationen zur Schule, dem Ausbildungsplan für die ersten Wochen am Burggymnasium, sowie einer persönlichen Checkliste.

Ausgestattet mit den Hospitationsplänen lernen die LAA's ihre Fachkollegien kennen und führen erste Hospitationen durch.

Durch diese Erfahrungen finden die LAA's Ausbildungsklassen, in denen nach einer kurzen Hospitationsphase Ausbildungsunterricht unter Anleitung durchgeführt wird.

Die Ausbildung gliedert sich in 3 Ausbildungshalbjahre, mit durchschnittlich 14 Wochenstunden Unterricht unter Anleitung; in zwei vollständigen Ausbildungshalbjahren entfallen durchschnittlich 9 Wochenstunden auf den selbständigen Unterricht, die verbleibenden 5 Wochenstunden entfallen dann wieder auf den Unterricht unter Anleitung.

Parallel zum Unterricht erfolgt das Ausbildungsprogramm (mit Bezug auf § 13 (3) und § 14 OVP), das durch den Ausbildungsbeauftragten initiiert und koordiniert wird. In den mindestens 14-täglich stattfindenden schulinternen Gesprächsstunden (früher „Ako-Sitzungen“), die zur Ausbildungsobligatorik zählen und zu denen alle am Schulleben Beteiligte eingeladen werden können, werden alle Handlungsfelder des Lehrerberufs schulpraktisch orientiert angesprochen.

Zu den angesprochenen Elementen gehören:

- Einführung in differenziertes Wahrnehmen und Planen von Unterricht
- altersangemessene Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Aufsichtsregelungen und Unfallverhütungen
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Absprachen der Fachkonferenzen zu schriftlichen Arbeiten und Übungen

Hausarbeiten, Korrekturzeichen und Kommentare

- Leistungsbewertung, Gewinnung und Dokumentation von Zensuren
- „Sonstige Mitarbeit“, Dokumentation, Bewertung und Bekanntgabe
- Klassenbuch, Kursmappe, Notenlisten, Entschuldigungen und Krankmeldungen
- Beratungen, Sprechtag
- Mitwirkungsorgane
- Aufsicht und Unfallverhütung bei Klassen- und Studienfahrten und Wandertagen
- Schullaufbahnen, Versetzung, Besonderheiten der Orientierungs- und Oberstufe
- Aufgaben des Klassenkollegiums, Zeugniskonferenzen
- Einführung und Erprobung neuer Methoden, Einsatz neuer Medien, AG's
(Ermunterung, Begleitung, rechtliche Absicherung)
- Mitarbeit bei der Erweiterung und Ausgestaltung des Schulprogramms
- Lernstandserhebungen, zentrale Klausuren, schriftliches und mündliches Abitur
- Beratungsprozesse aller Art, erzieherische Dimensionen unterrichtlicher und
außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Projekttag, Berufsorientierung und Betriebspraktika
- Blick aufs Examen, mögliche Schwerpunktbildungen für das Kolloquium

Im Folgenden werden die Inhalte des Ausbildungsprogramms und der Gesprächsstunden aufgelistet und in Beziehung gesetzt zur überfachlichen und fachlichen Ausbildung des ZfsL Hagen. Die Entwicklung eines sämtliche Abschnitte der Referendarausbildung umfassenden Ausbildungsprogramms am BGA befindet sich zurzeit im Aufbau, da es sich um den ersten Ausbildungsjahrgang nach neuer OVP handelt und die gemeinsame Planung bzw. Abstimmung zwischen Schule und ZfsL bisher nur das erste Quartal umfasst.

Die weiteren verbindlichen Inhalte liegen bei Erstellung dieses Konzeptes noch nicht vor, werden in Kooperation mit dem ZfsL geplant und in den nächsten Wochen fortgesetzt. Eine Gesamtübersicht des Ausbildungsplans ist spätestens zu Beginn des ersten Ausbildungsquartals im November 2012 zu erwarten.

Erstes Ausbildungsquartal

1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag
<p><u>Einführung</u> durch ABBAS – Schulrundgang / Orga / Verwaltung / Informationen über Schulstrukturen / Sicherheitsbelehrungen</p> <p><i>Empfehlung: ABBAs für den ersten Tag (Vormittag) vom Unterricht freistellen</i></p> <p><u>Steckbrief der Referendare</u> erstellen (mit Name, Foto, Fächer) zur Information für das Kollegium</p> <p><u>Vorstellung der Referendare</u> (z. B. Dienstbesprechung 1. / 2. Große Pause)</p> <p><u>Stundenpläne</u> für die ersten Hospitationstage erstellen</p> <p><u>Handreichung</u> (Info-Mappe):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudeplan - Lehrerliste - Informationen zur Schule (Name, Geschichte, Statistik) - Informationen zur Schulverwaltung - Hausordnung, Schulvereinbarung - Unterrichtszeiten - Handlungsanweisung: Feueralarm, Verhalten bei Amok - Glossar 	<p><u>Hospitation</u> (fachspezifisch, möglichst gestreut Sek I u. II)</p> <p>Ziel: Kennenlernen möglichst vieler Fachkollegen /</p> <p>Lehrerpersönlichkeiten;</p> <p>Dienstrecht, dienstrechtliches Verhalten thematisieren</p>	Hospitationen (s.o.)	Hospitationen (s.o.) AKO-Sitzung mit Feedback zur Einführungswoche

In der ersten Woche (spätestens in der ABA-Sitzung am Freitag):

Grundlagen zum Dienstrecht und dienstlichen Verhalten thematisieren:

- Aufsichten
- Verhalten bei Erkrankung
- Verbindlichkeiten (z. B. Vorbereitung, Pünktlichkeit)

Schulinterne Curricula („Hausaufgabe“)

Erstellen der individuellen Stundenpläne für die 46. / 47. KW (ggf. auch bis zum EPG)

Checkliste erstellen: begleitend in drei Phasen: bis EPG, bis Weihnachten und bis Ende des 1. Ausbildungsquartals

OVP §13 (2) Tätigkeitsfelder der ABAs (Standarts)

Tätigkeitsfelder					
Unterstützung der Kooperation zwischen ZfsL und Schule	Die / der ABB nimmt regelmäßigen an den Sitzungen und Fortbildungsveranstaltungen im ZfsL teil.	Die / der ABB leitet Informationen aus dem ZfsL ggf. an die Lehrerkonferenz, die Schulleitung und die LAA weiter.	Die / der ABB strebt einen regelmäßigen Austausch mit der Kernseminarleitung an.		
Koordination der Ausbildung der LAA an der Schule	Die / der ABB führt die LAA in den Schulkontext ein. Hierzu können zB eine Übersichtsmappe mit schulspezifischen Informationen, eine Einführungsveranstaltung u.a. dienen.	Die / der ABB ist verantwortlich für die Aktualisierung und Durchführung des Ausbildungsprogramms der Schule u.a. im Rahmen einer verbindlichen, regelmäßigen Sitzung.	Die / der ABB unterstützt und berät bei Bedarf die LAA bei der Organisation ihres Ausbildungsunterrichts.	Die / der ABB unterstützt und berät bei Bedarf die LAA bei der Organisation von Unterrichtsbesuchen, Examensprüfungen, Einsatz im BdU.	Die / der ABB begleitet die LAA beratend bei der Organisation außerunterrichtlicher Tätigkeiten (Exkursionen, Klassenfahrten, AGs u.ä.)
	Die / der ABB berät die AusbildungslehrerInnen im Bezug auf ihre Ausbildungstätigkeit und das Abfassen von Beurteilungsbeiträgen, zB. in Form von Formulierungshilfen, Gegenlesen u.ä.	Die / der ABB greift auf Experten und Funktionsträger aus dem Kollegium zurück, um im Rahmen der schulischen Ausbildung alle Handlungsfelder abzudecken.	Die / der ABB bemüht sich in Kooperation mit der Schulleitung, den LAAs in Unterrichtsplanung, -durchführung und Leistungsbewertung größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen (zB durch Kooperation mit LuL in parallelen Lerngruppen, Zweitkorrekturen u.ä.)	Die / der ABB achtet in Rücksprache mit der Schulleitung darauf, dass der Mittwoch (Seminartag) i.d.R. nicht für Konferenzen, Elternsprechtage, Zeugniskonferenzen genutzt wird.	Die / der ABB unterstützt und berät bei Bedarf im Fall von Mehrarbeit, Krankheit u.ä

Beratung der Schulleitung	Die / der ABB berät bei Bedarf die Schulleitung im Hinblick auf den Unterrichtseinsatz der LAA.	Die / der ABB berät die bei Bedarf die Schulleitung im Hinblick auf die Langzeitbeurteilung der LAA.	Die / der ABB hält regelmäßig Rücksprache mit der Schulleitung bzgl. der Ausbildungssituation der LAA.	Die / der ABB setzt die Schulleitung umgehend bei Schwierigkeiten in der Ausbildung in Kenntnis.	
ergänzende Beratung und Unterstützung der LAA	Die / der ABB bearbeitet das Ausbildungsprogramm im Rahmen einer regelmäßigen ABB-Sitzung.	Die / der ABB berät die LAA bei Bedarf individuell im Hinblick auf alle Handlungsfelder.	Die / der ABB nimmt auf Wunsch oder mit Einverständnis der LAA an den UBs und Nachbesprechungen teil.	Die / der ABB vermittelt bei Bedarf bei Konflikten mit Kolleginnen und Kollegen.	
weitere Tätigkeiten	Die / der ABB nimmt am EPG teil. In Ausnahmefällen wird in Rücksprache mit dem ZfsL und dem / der LAA eine andere an der Ausbildung beteiligte Person bestimmt.	Die / der ABB fungiert als AusbildungslehrerIn.			

Ausbildungsprogramm – Koordination der Ausbildungsinhalte zwischen Schule, überfachlicher Ausbildung und fachlicher Ausbildung
(Dieses Raster dient einer Vororientierung der LAA und wird den jeweils aktuellen Gegebenheiten regelmäßig angepasst.)

1. Quartal

KW <small>(hier nur beispielhaft . je nach Einstellung stermin)</small>	Schule	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung	Schwerpunkte der Handlungsfelder & Kompetenzen
45	Einführungswoche: LAA 4 Tage in der Schule <ul style="list-style-type: none"> - Orientierung vor Ort - Unterrichtsbeobachtungen - Grundlagen zum Dienstrecht 	Seminartag: Kernseminar <i>Optional zusätzlich:</i> Montag oder Dienstag Nachmittags Kernseminar <ul style="list-style-type: none"> - Orientierung im Seminar 	Seminartag: Fachseminar <ul style="list-style-type: none"> - Orientierung im Seminar - Lernbiographie, Lehrerrolle, Beobachungskriterien, ... 	HF1 K1, K2

	<ul style="list-style-type: none"> - Schulinterne Curricula - ... <p>(ABBAs für den ersten Tag freistellen?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lernbiographie, Lehrerrolle, Beobachungskriterien, ... - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Haltung - ... 	
46	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitation und Planung des eigenen Stundenplans - Erste Einzelstunden in ihren Fächern 	<p><i>Alternativ: Kein Kernseminar in KW 46</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Beobachtungen - Strukturierung und Intentionalität - Allgemeine Merkmale guten Unterrichts - Beratung/ Haltung, Lösungsorientierung - ... 	<p><i>Alternativ: Intensivtag in KW 46</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Beobachtungen - Strukturierung und Intentionalität - Merkmale guten FachU - ... 	HF1 K1, K2 HF4 K7
47				
48	<ul style="list-style-type: none"> - Eigener Unterricht setzt sich fort / erste Unterrichtssequenzen - Festlegung des Ausbildungsunterrichts - Praktische Tipps zu: Unterrichtsstörungen, schulinterne Regelungen, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen des EPG - Selbstevaluation - Vorbereitungen dazu z.B. Verlaufsplan und Ziele 	<ul style="list-style-type: none"> - Kernlehrpläne als Grundlage zur Reihenplanung 	HF1 K1, K2 HF6 K10
49	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der Reihenplanung - Teilnahme am Elternsprechtag 			
50	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des EPG - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzorientierung in der KLP 	HF2 K6
51		<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsführung - Classroom Management - 1.BdU-Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> - Reihenplanung - Entwürfe - Fachspezifische Akzentuierung, z.B. Sicherheit in NW, Materialauswahl, Stundengrundtypen - ... 	
2		<ul style="list-style-type: none"> - Schule im Rechtsrahmen - Grundfragen zur Leistungsbewertung I - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsbewertung 	HF3 K7, K8
3	<ul style="list-style-type: none"> - ... 			
4	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsbewertung auf Grundlage der Fachkonferenzbeschlüsse 			
5	<ul style="list-style-type: none"> - Zeugniskonferenzen - Förderempfehlungen 			

2. Quartal

KW	Schule	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung
		<ul style="list-style-type: none"> - Pädagogischer Tag - Schulisches Lernen: - Lernen aus Sicht der neueren Hirnforschung (HF1 K1, K2) 	-
			-

		- Konstruktivistisches Lernen - Konstruktion von Lern- und Prüfaufgaben (HF1 K2, K3)	-
	Formen/ Instrumente der Wahrnehmung der sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler/innen an der konkreten Schule und deren Umgang damit (HF 2 K4)		-
	Reflexion des eigenen Unterricht: Umgang mit Schwierigkeiten und Konflikten im eigenen Unterricht (HF2 K6)	- Beratung: Schwerpunkt SuS - Unterrichtsstörungen (HF4 K7, HF2 K6)	-
	Vertiefung: Leistungsbewertung von Klassenarbeiten und Klausuren auf der Grundlage von Fachkonferenzbeschlüssen (HF3 K8) in Verbindung mit Reflexion effektiven Verwaltungshandelns: Selbst- und Ressourcenmanagement (HF6 K9)	- Grundfragen zur Leistungsbewertung II: Klassenarbeiten, Klausuren (HF3 K8)	-

3. Quartal

KW	Schule	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung
		Pädagogischer Tag – Kooperative Lernformen (HF1 K, HF2 K6)	-
	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Elternsprechtagen bzw. von individuellen Beratungssituationen (HF3 K7, HF4 K7)	Beratung: Schwerpunkt Eltern (Elternsprechtag) (HF3 K7, HF4 K7)	-
	Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Schule und Unterricht (z.B. EMU von Andreas Helmke) (HF1 K1, HF6 K10)	Methoden der Evaluation (HF1 K1, HF6 K10)	-
	Teilnahme am vorbereitenden Verfahren (FPA, rechtliche Vorgaben) und an der Durchführung von mündlichen Abiturprüfungen mit anschließender Reflexion (HF3 K8)	- Grundfragen der Leistungsbewertung III: mündliches und schriftliches Abitur/ Zeugnisnoten (HF3 K8)	-

			-
	Formen der inneren und äußeren Differenzierung an der konkreten Schule	- Pädagogischer Tag – Grundlagen der Diagnostik und der individuellen Förderung (HF3 K7)	-

4. Quartal

KW	Schule	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung
	Formen des fächerverbindenden und fachübergreifenden Arbeitens an der eigenen Schule und deren Möglichkeiten und Grenzen (HF6 K11)	- Pädagogischer Tag – Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht (HF6 K11)	-
		- soziale und kulturelle Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen (HF2/HF5 K4)	-
		- Veränderungen in der Pubertät (HF2 K4)	-
	Rechtliche Vorgaben und schuleigene Konkretisierungen zum Thema „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance ansehen“ (HF5 K4)	- Werte- und Moralerziehung/ Interkulturelles Lernen (HF2 K5)	-
			-
		- Inklusion (HF2 K4, K5/ HF5 K4)	-
			-